

Z u g a b e.

Neueste Nachricht

von

einer kritischen Facultät

der reinen Vernunft.

Faint header text at the top of the page.

First paragraph of faint text.

3 u 8 m p c

Second paragraph of faint text.

Third paragraph of faint text.

Fourth paragraph of faint text.

Fifth paragraph of faint text.

Sixth paragraph of faint text.

Seventh paragraph of faint text.

Eighth paragraph of faint text.

Ninth paragraph of faint text.

Tenth paragraph of faint text.

Eleventh paragraph of faint text.

Twelfth paragraph of faint text.

Thirteenth paragraph of faint text.

Fourteenth paragraph of faint text.

Fifteenth paragraph of faint text.

Sixteenth paragraph of faint text.

Seventeenth paragraph of faint text.

„**E**s war kein übler Einfall desjenigen, der zuerst den Gedanken faßte und ihn zur öffentlichen Ausführung vorschlug, den ganzen Inbegriff der Gelehrsamkeit, (eigentlich die derselben gewidmeten Köpfe) gleichsam fabrikenmäßig, durch Vertheilung der Arbeiten zu behandeln, wo, so viel es Fächer der Wissenschaften giebt, so viel öffentliche Lehrer, Professoren genannt, als Depositore derselben, angestellt würden, die zusammen eine Art von gelehrtem gemeinen Wesen, Universität, (auch hohe Schule) genannt, ausmachten, die ihre Autonomie hätte, (denn über Gelehrte als solche können nur Gelehrte urtheilen,) die daher vermittelst ihrer Facultäten (kleiner, nach Verschiedenheit der Hauptfächer der Gelehrsamkeit, in welche sich die Universitätsgelehrten theilen, verschiedner Gesellschaften) theils die aus niedern Schulen zu ihnen aufstrebende Lehrlinge aufzunehmen, theils auch freie, (keine Glieder derselben ausmachende) Lehrer, Doctoren genannt, nach vorhergehender Prüfung, aus eigener Macht mit einem von jedermann anerkannten Rang zu versehen; (ihnen einen Grad zu ertheilen), d. i. sie zu creiren berechtigt wäre.“ *)

Auf diesem Wege „durch einen nicht übeln Einfall“ sind Universitäten nicht entstanden; als Schulen

*) Der Streit der Facultäten von Kant, Königsb. 1798. S. 1.

entstanden sie; ihr Zweck ist Schule zu seyn; deshalb heißen sie hohe Schulen. Lehrlinge aus niedern Schulen sollen sie nicht bloß aufnehmen (immatriculiren) sondern unterrichten und zu tüchtigen Mitgliedern des Staats bilden. Dazu sind sie gestiftet; ihre Mitglieder sind Lehrer. Deshalb ist ihnen auch die Macht verliehen, nach vorhergegangner Prüfung geltende Zeugnisse auszustellen, weil man ihnen als Lehrern die Geschicklichkeit dazu vertraute, und ihnen als bestellten Dienern des Staats Rechtschaffenheit dabei zur Pflicht machte. Verliehen ist ihnen diese Macht, nicht mit ihnen geboren; sie üben solche nicht als Gelehrte, sondern als dazu bestellte Facultätsmitglieder, außer welcher Facultät ihr Urtheil bloß eine Privatmeynung bleibt. Die Gültigkeit ihrer Zeugnisse erstreckt sich nicht über die Grenzen der Obrigkeit, die ihnen solche zu erteilen, Macht verlieh; in fremden Ländern ist sie, ohne neue Bestätigung, ein Titel, wie jeder andre, den man aus der Ferne mitbringt, und in Ansehung der Geschicklichkeit ihrer Geschöpfe (der Creirten) wird Jedermanns Urtheil nichts weniger als gebunden. Zum Depositor der Wissenschaft, die ein Universitätsprofessor zu treiben hat, ist er nicht anders als jeder andre Lehrer bestellet, daß er sie selbst wohl inne habe und rechtschaffen lehre; weiter ist bei ihm nichts deponirt worden. Bei vielen Depositors wäre auch das Depositum, (wie die Geschichte zeigt,) in schlechten Händen, da, wie hier angegeben wird, in dieser ihrer „Fabrik, nach einem nicht übeln Einfall, nicht nur der ganze Inbegriff der Gelehrsamkeit, sondern die Köpfe selbst fabrikmäßig behandelt werden sollen.“ Oder das Depositum war bei den

Depositors in zu guten Händen, indem sie es, unbekannt mit ihm, deponirten, d. i. nicht brauchten. Wissenschaft überhaupt, die Immer-rege, immer Fortbringende, sie, den lebendigsten Erwerb unserer thätigen Erkenntnißkraft, als das Depositum eines alten Schaupfennings, Professoren als Wächter dieses Erbschazes zu denken, den sie, (wie es die Natur eines Depositum fodert,) ja unberührt lassen mögen, ist ein Lob, womit man die Todten beerdigt. Was die Universitätsgelehrten als Zunft betrifft, so verhält sich mit dieser, wie mit allen Zünften. Sie hat Lehrlinge, Gesellen, Altgesellen, Meister; wohl ihr, wenn sie jeden sein Probestück rechtschaffen machen läßt und keinen sich zur Schande creiret. Sie hat Handwerksgebräuche, ihren Gruß, eine Lade, Statuten; dies alles hat sie nicht aus eigener, sondern aus verliehener Macht, die sie mit jedem öffentlichen Actus bekennet. Ihre Gerichtsübung ist abhängig und untergeordnet, ein ihr aufgetragenes Geschäft. Wer von einer ihr als Universität angebohrnen Autonomie, einer Autonomie in Wissenschaften redet, hebt den Begriff der Universität sowohl als der Wissenschaft auf. Zünfte, Gilden sind Universitäten im Staat, collegia licita privilegiata; für die Wissenschaft sind sie Schulen, nichts mehr und nichts minder *).

*) Die kritische Philosophie bildet sich eine ihr angebohrne Machtvollkommenheit ein, Alles aus sich entstehen zu lassen, und fabrikenmäßig zu creiren, daher sie auch die Universitäten durch einen Einfall entstehen läßt, ganz anders, als sie nach Boullay, Crevier, Conring u. s. wirklich entstanden. Wer ihre Autonomie kennen lernen

„Außer diesen zünftigen kann es noch Zunftfreie Gelehrte geben, die nicht zur Universität gehören, sondern indem sie blos einen Theil des großen Inbegriffs der Gelehrsamkeit bearbeiten, entweder gewisse freie Corporationen, (Akademien, auch Societäten der Wissenschaften genannt) als soviel Werkstätten ausmachen; oder gleichsam im Naturzustande der Gelehrsamkeit leben und jeder für sich ohne öffentliche Vorschrift und Regel, sich mit Erwei-

will, bekümmere sich um ihre Statuten. Sogar den Facultäts-Decan hat die kritische Philosophie aus dem Thierkreise herabgeholt; und da sie, wie das Depositum der Wissenschaften, so auch den Thierkreis wahrscheinlich unter die Decane als einen Facultätschmuck, wie ihn einst die Zauberer trugen, theilet, so entstehen daraus nach dem bekannten Vers: sunt auries, taurus etc. folgende Kategorien für die Universitäts-Facultäten und ihre Thierkreis-Decane:

Kategorie der Facultäten und Decane von der kritischen Philosophie aus dem Thierkreise herabgeholt:

1.

Theologische Facultät.

Widder, Stier, Zwilling.

2.

Juristische
Facultät.

3.

Medicinische
Facultät.

Krebs, Löwe, Jungfrau. Waage, Scorpion, Schüz.

4.

Philosophische Facultät.

Steinbock, Wassermann, Fische.

Der Steinbock ist, wie wir sogleich sehen werden, der kritische Philosoph für alle Facultäten und Staatsbeamte. S. Kants Streit der Facultäten S. 3. Note.

terung oder Verbreitung derselben als Liebhaber beschäftigen.“ Unglück für die Facultätsgelehrten, wenn sie aus dem Naturzustande der Gelehrsamkeit herausgetreten, diese „Liebhaber“ nicht sind; eben solchen Liebhabern hat jede Wissenschaft (denn ohne Liebe zur Sache geschieht in Wissenschaften nichts) ihre wesentlichste Erweiterung und Verbreitung zu danken. Erasmus und Grotius waren keine Facultätstheologen und nahmen sich die Freiheit, in der Theologie viel aufzuräumen. Der Mönch Roger Baco und sein großer Namensgenannter, Franz Baco, Des Cartes, Leibniz, Tsrnhausen, und wie viel andre, die jede Wissenschaft nicht mit Worten, sondern Begriffen erweitert haben, waren Liebhaber der Wissenschaften, obgleich keine Facultäts-Depositäre. Als die Facultäten schiefen oder barbarisirten, stand eine freie Gesellschaft der Liebhaber, die Akademie zu Florenz auf; ihr sind in allen Ländern Europa's, auf Universitäten selbst, andre gefolgt, denen wir die größten Fortschritte der Wissenschaften zu danken haben. Leibniz hielt von diesen freien Liebhabern der Wissenschaften viel, und suchte sie allenthalben zu vereinen; er sagte nicht: „außer zünftigen kann es noch zunftfreie Gelehrte geben,“ sondern: es giebt solche; unglücklich, wenn es solche nicht mehr gäbe.“

„Von den eigentlichen Gelehrten sind noch die Literaten, (Studirte) zu unterscheiden, die als Instrumente der Regierung von dieser zu ihrem eignen Zweck (nicht eben zum Besten der Wissenschaften) mit einem Amt bekleidet, zwar auf der Universität ihre Schule gemacht haben müssen, allenfalls aber vieles davon, was

die Theorie betrifft, auch können vergessen haben, wenn ihnen nur so viel als zu Führung eines bürgerlichen Amtes, das seinen Grundlehren nach nur von Gelehrten ausgehen kann, erforderlich ist, nämlich empirische Kenntniß der Statuten ihres Amtes (was also die Praxis angeht) übrig behalten haben; die man also Gedächtnisleute oder Werkkundige der Gelehrsamkeit nennen kann. Diese, weil sie als Werkzeuge der Regierung, (Geistliche, Justizbeamte und Aerzte) aufs Publikum gesetzlichen Einfluß haben, und eine besondere Classe von Literaten ausmachen, die nicht frei sind aus eigener Weisheit, sondern nur unter der Censur der Facultäten von der Gelehrsamkeit öffentlichen Gebrauch zu machen *), müssen, weil sie sich unmittelbar ans Volk wenden, welches aus Idioten besteht, (wie etwa der Clerus an die Kaiser) in ihrem Fache aber zwar nicht die Gesetzgebende, doch zum Theil die ausübende Gewalt haben, von der Regierung sehr in Ordnung gehalten werden, damit sie sich nicht über die richtende, welche den Facultäten zukommt, wegsetzen**). Welche richtende Gewalt haben die Facultäten? wer hat in Wissenschaften eine richtende Gewalt als die Wissenschaft selbst, die innere Wahrheit und Genauigkeit selbst? Und wer hat die Stände, alle gelehrte Stände des Staats unter die richtende Gewalt Facultäten gestellt? Und ist es nicht Schmähung aller Stände, sie namentlich, Geistliche,

*) Vielleicht fehlen die Worte: Befugniß haben.

***) Kants Streit der Facultäten S. 5.

Justizbeamte, Aerzte, als Instrumente der Regierung, nicht eben zum Besten der Wissenschaften, als Werkleute aufzuführen, die von Gelehrten wohl zu unterscheiden seyn, weil sie zwar auf der Universität ihre Schule gemacht haben müssen, aber wohl nur empirische Kenntniß der Statuten ihres Amtes übrig behalten haben. Was sind Statuten des Amtes? welche empirische Kenntniß derselben erlangt man davon auf Universitäten? und welche, ehe es bekleidet wird, ist bei vergeßner Theorie möglich? Und welcher ein Staat ist, der diese Geschäftsleute zu seinen Instrumenten so unverständlich macht, daß er deshalb vom Kritikus gewarnt werden muß, weil sie sich „unmittelbar ans Volk wenden, und zwar nicht die Gesetzgebende, doch aber zum Theil die ausübende Gewalt, z. B. der Clerus an die Laiker haben!“ — Wie diese, so muß Euch der Staat in Ordnung halten, Selbstdünkler, die ihr das Volk „Idioten,“ alle Geschäftsmänner und Werkzeuge des Staats Spottweise „die Studirten“ nennt, euch eine „richtende Gewalt“ über sie anmaßet, die euch der Staat nie verlieh, und von welcher kein Wachender unter euch weiß, ja sie, alle Geschäftsträger des Staats, als ob sie ihre Gewalt mißbrauchten, argwöhnisch injuriret. Wenn sie, um ihr Amt führen zu können, manche eurer Hirngespinnste vergessen mußten, und sich glücklich schätzten, wenn sie sie vergaßen; (wahre Theorie wird durch die Praxis gewisser, fester) so seyd Ihr, statt dem Staat vorzuschreiben, wie er sich gegen seine Geschäftsleute verhalten soll, oder euch eine richterliche Censorgewalt über sie und den Staat anzumassen, auf Eure Pflicht zu weisen. Lehrmeister einer Schule, kurz

Schulmeister seyd ihr, wie euer Name sagt *), ein nicht verächtlicher, sondern ehrwürdiger Name; seyd gute Schulmeister, und der Staat wird euch ehren. Die Grille eurer richterlichen Gewalt aber, einer obwaltenden Censur über alle Staatsdiener, sammt eurer Warnung vor ihnen, wird von „Idioten von den Studirten, die ihre Schule gemacht haben,“ belacht und bedauret.

Ganz etwas anders zeigt die Geschichte. Geschäftsmänner waren es, die zum Besten der Wissenschaften aus reiner und freier Einsicht viel thaten. Auf ihren Rath wurden Schulen, Gymnasien, Universitäten, Akademien gegründet, ausgestattet, verbessert, geordnet. Sie unterdrückten Aergernisse der Männer, die „frei aus eigener Weisheit“ sich oft sehr unfrei betrogen; sie steuerten der Unordnung alter Körper, die sich selbst nicht zu regieren wußten, und halfen den verfallenden Werkstätten der alten Universitätsgilde auf. In den Wissenschaften selbst schritten sie oft voran und zeichneten auf ihrem freieren Standort Wege für alle Wissenschaften. Wem sind, um sie nochmals zu nennen, die Namen Bacon's, Sarpi, Grotius, Leibniz, Montesquieu und so vieler, vieler andern unbekannt? Geschäftsmänner waren es und keine Facultisten. Welch ein enger Gesichtskreis ist's überhaupt, das unermessliche freie Feld der Wissenschaften unter einige Cellen und Clausuren, (so viel diesen
übri-

*) Der Name Magister, magister scholae, Schul- und Kunstlehrmeister, (ein sehr schätzbarer Name) ist älter als alle Facultäten, und ihre creirte und mißcreirte Doctoren. Wer kein guter Lehrmeister ist, von dem ist schwerlich zu begreifen, wozu er als Lehrer auf einer Lehrschule wäre.

übrigens an ihrer Stelle Lob und Verdienst gebühre,) zu vertheilen, damit sie Wissenschaften und Köpfe fabrikmäßig behandeln, und in ihnen jede Wissenschaft bei den Depositors deponirt werde.

„Eine Regierung, die sich mit den Lehren, also auch mit der Erweiterung und Verbesserung der Wissenschaften befaßte, mithin selbst in höchster Person den Gelehrten spielen wollte, würde sich durch diese Pedanterei nur um die ihr schuldige Achtung bringen, und es ist unter ihrer Würde, sich mit dem Volk, (dem Gelehrtenstande desselben,) gemein zu machen, welches keinen Scherz versteht, und alle, die sich mit Wissenschaften bemengen, über einen Kamm schiebt. Es muß zum gelehrten gemeinen Wesen durchaus auf der Universität eine Facultät geben, die in Ansehung ihrer Lehren vom Befehl der Regierung unabhängig keine Befehle zu geben, aber doch alle zu beurtheilen die Freiheit habe.“ *) Dazu ist keine Facultät gestiftet; ein vom Befehl der Regierung unabhängiges, alle Befehle der Regierung censirendes Amt, einen Apocrisarium u. Responsalem negotiorum publicorum generalem, kennen keine unsrer Universitätsstatuten, und wenn es ein solches Amt durchaus auf der Universität geben muß, so ist eine solche „vom Befehl der Regierung unabhängige, alle Befehle derselben beurtheilende Facultät,“ die magistralsch-kritische genannt, noch zu stiften. Mit Anmaßungen dieser Art schlägt die kritische Philosophie ihrem eignen Faß den Boden aus, indem sie ihre eigentliche Tendenz unverholen angiebt. Schwerlich wird ein

*) Kants Streit der Facultäten. S. 8. 9.

Herders Werke z. Phil. u. Gesch. XIV. F. f. Metakritik.

Geschäftsmann, der auf Universitäten „seine Schule gemacht hat, und das Volk, den Gelehrtenstand desselben,“ kennet, zu Errichtung dieser kritischen Kathedra rathen; weniger noch werden die Väter der Studirenden ein solch unabhängiges Forum, vor welchem ihre Söhne „unabhängig vom Befehl der Regierung alle Befehle der Regierung beurtheilen lernen,“ wünschen. Die Regierung selbst endlich, die sich „mit dem Volk der Gelehrten, das keinen Scherz versteht,“ nicht eben gemein zu machen Lust hat, und weder den „Kamm noch das Scheermesser derselben“ fürchtet, wird ohne Furcht für Kamm und Scheere sagen: „die Erweiterung und Verbesserung der Wissenschaften ist nicht unter unsrer Würde; wir glauben dazu auch etwas gethan zu haben; die erste Verbesserungsregel ist aber die: ne sutor ultia — Professor der Metaphysik, bleibe bei deinem Amt. Unsre Befehle zu kritisiren, bist du nicht gesetzt; sondern Lehrlinge, was du gelernt hast, zu lehren.“

„Es muß durchaus auf der Universität eine Facultät geben, die mit dem wissenschaftlichen Interesse, d. i. mit der Wahrheit zu thun hat.“ *) Jeder, der eine Wissenschaft redlich treibt, hat dieses Interesse der Wahrheit, ohne welches es keine Wissenschaft giebt; hat er es nicht, so wird es ihm keine Facultät nicht geben. Vielmehr zeigt die Geschichte, daß durch Facultäten, als Zünfte betrachtet, das Interesse der Wahrheit oft grob beleidigt, die Wahrheit hintergangen und aufgehalten worden **). Wahrheit

*) S. 9.

**) Lese man hierüber nur die Geschichte der Universitäten. Außer den obengenannten und andern, die

in Facultäten verbiethend einschließen, heißt vor aller Welt Augen sie morden.

„Es muß durchaus auf der Universität eine Facultät geben, wo die Vernunft öffentlich zu sprechen berechtigt seyn muß, weil ohne eine solche (Facultät) die Wahrheit nie an den Tag kommen würde.“ Jeder Vernünftige muß mit Vernunft sprechen und handeln, öffentlich und besonders; mit dem Facultäts-Sprechen ist gewiß nicht ausgerichtet. Jeder Diener des Staats muß die Vernunft in seinem Geschäft und für dasselbe sprechen lassen; er kann es der Facultät nicht auftragen. Jede Facultät in ihrem Geschäft muß ein Gleiches thun; sie kann es der neu zu errichtenden kritischen, und ihrem Worthabenden Apocrisario nicht überlassen, für sie vernünftig zu sprechen und zu denken. Daß ohne ein solches kritisches Ratheder die Wahrheit nie an den Tag kommen würde, ist eine Verhöhnung des menschlichen Geistes und Herzens in allen Facultäten, Geschäften und Ständen; der kritischen Philosophie eigenthümlicher Vorzug, der Ihr allein auch eigenthümlich bleibe!

„Die philosophische Facultät, darum, weil sie für die Wahrheit der Lehren, die sie aufnehmen oder auch nur einräumen soll, stehen muß, wird, in sofern als frei und nur unter der Gesetzgebung der Vernunft, nicht der Regierung stehend gedacht werden müssen.“ Jeder Lehrstuhl wird also gedacht, sonst wäre

in jedem Katalog der Litterargeschichte anzutreffen sind, die unlängst erschienene *histoire de la Sorbonne, dans laquelle on voit l'influence de la Théologie sur l'ordre social* p. Duvernet Par. 1790. Ein Recept gegen alle politische Oberrichter und Apocrisarios auf Universitäten.

er nicht errichtet; oder er wird als ein von der Lüge zur Lüge errichtetes Organ, das blinde Werkzeug einer auf Betrug des Volks gerichteten Regierung geschmähet. Die obern Facultäten, wie die Geschäftsmänner und die Regierung selbst sind im angeführten Buch in ein so schimpfliches, gehässiges Licht gestellt worden, daß diese Probe „kritischer Vernunftbeurtheilung aller Befehle und Anstalten der Regierung“ für die übrigen, die vom kritischen Katheder erschallen würden, bürget. Kein Lehrer hat für eine andre Wahrheit zu stehen, als die er selbst lehret; für die stehe er ganz und „bemege sich“ nicht mit dem, was für ihn nicht gehört. Er ist kein Oberrichter der Gesamtwahrheit; hat auch bei ihr nichts weder ein- noch auszuräumen, als was seine Ueberzeugung fodert.

„Auf einer Universität muß ein solches Departement gestiftet, d. i. es muß eine philosophische Facultät seyn. In Ansehung der drei obern dient sie dazu, sie zu controlliren.“ *) Dazu ist sie nicht gestiftet. Jeder Lehrer soll seine Wissenschaft verstehen und treu lehren; das Resultat davon in Ansehung seiner Nutzbarkeit für das Werk anderer Lehrer und für die Brauchbarkeit seiner Lehrlinge im Staat findet sich von selbst. Sobald er einen andern Lehrer „controllirt,“ schreitet er aus seinem Amt, und verdient die Controlle des Staats, d. i. Zurechtweisung oder Abndung. Denn wenn der andre Lehrer gegen ihn dasselbe thäte, (und warum sollte ers nicht dürfen, wenn ers thun will?) so wird das Reich der Professoren ein Reich der Controlleurs gegen einander, zum Verderb der Lehrlinge, zur Schande der Wissenschaften, zum

*) S. 25.

Uergerniß der Welt. Und wer ist der kritische General-Controllleur, der alle drei obern Facultäten, d. i. jede in ihnen vorgetragene Wahrheit und Unwahrheit scheiden zu können, sich anmaße? Eine Facultät nach der andern wird den Unmaßenden mit dem Spruch heimsenden: „warte deines Amts und laß deinen Borwig.“

„Die philosophische Facultät enthält zwei Departemente, das eine der historischen Erkenntniß, wozu Geschichte, Erdbeschreibung, gelehrte Sprachkenntniß, Humanistik mit allem gehört, was die Naturkunde von empirischem Erkenntniß darbietet.“ *) — Dies Departement wird den hohen Beruf eines „Censoramts über alle Befehle der Regierung, unabhängig von ihren Befehlen, so wie das Oberriechteramt über alle Geschäftsleute des Staats,“ aus Liebe zu jeder jedem Lehrer angewiesenen Wissenschaft mit der alten Fabel ablehnen: „soll ich Delbaum, Feigenbaum Weinstock, meine nützliche süße Früchte aufgeben und hingehn, um alle Befehle der Regierung und ihre Werkleute zu richten? Dem spizigen Anbringer, dem kritischen Dornbusch bleibe die Ehre.“

„Das andre Departement der philosophischen Facultät ist das der reinen Vernunftkenntnisse, (reinen Mathematik und der reinen Philosophie, Metaphysik der Natur und der Sitten).“ Auch hier trennet sich die Mathematik sogleich, und will aus Liebe zur Wissenschaft, ihrer Lehre, zum eigenmächtigen Richteramt alles dessen, wovon sie nichts weiß, nicht verdammt seyn. Der Magister critices rationis purae, der Metaphysicus naturae et morum stehet also allein. Da von einem solchen aber die Statuten der

*) S. 26.

Facultät nichts wissen, auch seine Namen selbst das Lächerlich-Widersprechende seiner Function aus höchster Selbstbestellung „aus eigener freier Weisheit“ anzeigen: so ist von ihm als einem Ens, das seiner absoluten Vollkommenheit wegen, nach eigener Maasgabe der kritischen Philosophie, gar nicht existiren kann, nicht mehr die Rede.

„Die philosophische Facultät erstreckt sich auf alle Theile des menschlichen Wissens, mithin auch historisch über die obern Facultäten; nur daß sie nicht alle, nämlich die eigenthümlichen Lehren und Gebote der Obern zum Inhalte, sondern zum Gegenstande ihrer Prüfung und Kritik, in Absicht auf den Vortheil der Wissenschaft macht.“ *) Jeder Lehrer der obern Facultäten muß Philosoph in seiner Wissenschaft seyn, und als solcher die Geschichte seiner Wissenschaft, tiefer sogar als der Allgemeinlehrer aller Geschichte, inne haben; oder er ist ein schlechter Lehrer. Müßte er vollends den kritischen Metaphysikus, der „ohne Kenntniß des Inhalts jeder eigenthümlichen Lehre“ über alle zu urtheilen sich anmaßet, erst um Rath fragen; so wäre er ein Professor aus des Inhaltlosen Metaphysikers Barmherzigkeit (*ex gratia et misericordia Critici nostri Apocrisiarii, Magistri naturae, Metaphisici morum;*) welche neue akademische Diplomatie erst eingeführt werden müßte. Da aber die philosophische Facultät in diesem Einen Subject, dem Metaphysikus nicht w o h n e t; da ohne Kenntniß des eigenthümlichen Inhalts einer Lehre oder Wissenschaft es keine Prüfung derselben zum Vortheil der Wissenschaft geben kann, vielmehr es zum Verderben jeder

*) S. 27.

Wissenschaft gereicht, wenn der ununterrichtete Prüfer in den Rahmen einer Wissenschaft Inhaltlos sein metaphysisch-kritisches Wortgewebe slicht, und wie jeder Pedant vor dem Kriegsanführer über die Kriegskunst schwäzlet: so wird offenbar auf beiden Wegen, sowohl wenn der Lehrer einer Wissenschaft einem andern die Philosophie und Geschichte derselben unkundig überläßt, als wenn dieser unkundig des Inhalts jene zu prüfen sich anmaßt, das Reich der Wissenschaften nicht gebauet, sondern verwüstet. In allen Facultäten bekamen wir kritisches Spinnwebgewebe, und jede reelle Wissenschaft ginge zu Grunde.

„Die philosophische Facultät kann also alle Lehren in Anspruch nehmen, um ihre Wahrheit der Prüfung zu unterwerfen.“ *) Sie darf es, wenn sie es kann, d. i. wenn sie die Lehren versteht und zu prüfen weiß. Sie thut es aber nicht als Facultät, die zu solcher Prüfung weder gesetzt, noch legitimirt ist; jedes Mitglied derselben thut's für seine Rechnung, als Kenner der Wissenschaft, über welche er urtheilt, als Gelehrter. Von dem richterlich „in Anspruch nehmen,“ ist in wissenschaftlichen Dingen gar nicht die Rede; der Disputant oder Streitende Schriftsteller ist Kämpfer. Ge-klopft wird der Pankratiast, sobald er in Anspruch nimmt, was er zu bestehen nicht vermag, d. i. was er nicht bestehet, und jedermann in oder außer der Facultät hat das Recht und die Macht ihn zu klopfen.

„Die philosophische Facultät kann von der Regierung, ohne daß diese ihrer eigentlichen wesentlichen Absicht zuwider handle, nicht mit einem Interdict belegt werden.“ **) Da die Facultät als Facultät die

*) S. 27. **) S. 27.

Befehle der Regierung zu kritisiren, die Lehren ihrer Nebenfacultäten zu controlliren nicht bestellt ist, jeder ächte Lehrer seiner Wissenschaft sich dieser fremden Richterei auch gern überhebet: so ist die Regierung nicht nur befugt, sondern zur Ordnung des Ganzen nothgedrungen, den eigenmächtigen Kritikus, der sich ein oberrichtliches Amt über alle ihre Befehle, die Controlle über alle Lehren seiner Mitlehrer, Censur über alle Geschäfte der Staatsbeamten anmaßt, nicht mit einem Interdict zu belegen: (denn gegen solche Kritiker bedarf es keiner Interdicte;) sondern — jeder ergänze den Satz nach Belieben. Dies erfordert der Regierung eigenthümliche wesentliche Absicht. Warum also soll der Name „Facultät“ länger gemißbraucht werden, die zu solchen Anmaßungen keine Facultät hat? Trete der metaphysische Kritikus auf, der für die Wahrheit in corpore stehen zu müssen vorgiebt! Er, ein Oberrichter aller Befehle der Regierung, aller Geschäftsmänner, Censor aller Facultäten, Oberrichter des Verstandes der Welt.

„Die obern Facultäten müssen sich seine Einwürfe und Zweifel, die er öffentlich vorbringt, gefallen lassen, welches jene zwar allerdings lästig finden dürften, weil sie ohne solche Kritiker, in ihrem, unter welchem Titel es auch sey, einmal innehabenden Besitz ungestört ruhen, und dabei noch despotisch hätten befehlen können.“ *) Hoffentlich werden die obern Facultäten, die ihnen in der benannten Schrift angewiesenen Schlaf- und Volksbetrügerplätze nicht im Schlaf einnehmen; vor Allem wird Der, dem der Verfasser die Schrift zugeignet,

*) S. 27.

den seiner Facultät glorreich-angewiesenen Standort, ausdrücklich, laut daß es alle Facultäten hören, unter seinen Schatten und Schirm nehmen *). Sie wissen jetzt alle, woran sie sind; die Vernunftvertretende kritische Philosophie hat definiret.

„Mur den Geschäftsleuten jener obern Facultäten, den Geistlichen, Rechtsbeamten und Aerzten kann es allerdings verwehrt werden, daß sie den ihnen in Führung ihres respectiven Amtes von der Regierung zum Vortrage anvertrauten Lehren nicht öffentlich widersprechen, und den Philosophen zu spielen sich erlauben: denn das kann nur den Facultäten, nicht den von der Regierung bestellten Beamten erlaubt seyn, weil diese ihr Wissen nur von jenen herhaben.“ Hier ruhe die Feder, wo aller Zusammenhang der Gedanken aufhört, und mehr als blindes Papiſthum, der Lama die nst eintritt. Kein verständiger Geschäftsmann wird dem ihm anvertrauten Geschäft weder öffentlich noch heimlich widersprechen; er wird es nach der ihm vorgeschriebenen Norm treu und aufs beste verwalten. Auch wo Lehren sein Geschäft ist, wird er aufs treueste, aufs beste lehren. Da aber der Rechtsbeamte so wenig als der Arzt von Lehren weiß, die ihm der Staat anvertrauet hätte, so wird kein, auch nicht der geringste Geschäftsmann sich vom Metaphysikus der Facultät seine eigenthümliche Philosophie untersagen lassen; am wenigsten aus dem Grunde, „weil er sein

*) „Dem Herrn Karl Friedrich Staudlin, Doctor und Professor in Göttingen, zugeeignet von dem Verfasser.“ S. Kants Streit der Facultäten, Blatt 2. Königsb. 1798.

Wissen nur von der Facultät herhabe.“ Ferner Werkmann, der sein Wissen nur von der Facultät herhat! Tibetanische Lamafacultät, die ihm die Excretion ihrer Hirnschale nur unter der Bedingung mittheilte, in seinem Geschäft und über Dasselbe nie zu philosophiren, „weil den Philosophen zu spielen, nur den Facultäten erlaubt sey.“ Ihn zu spielen überläßt er dem verbietenden Kritikus gern; (der Facultät würde ein solches Spiel zu keiner Ehre gereichen;) nur warum der Geschäftsmann fernerhin die Lama'sgeschenke des Kritikus, zumal mit verunglimpfenden Interdicten begleitet, annehmen mußte, ist unerfindlich. „Weil er sein Wissen nur von der Facultät herhat?“ Risum teneatis, amici. Und hätte ers daher; soll ers nicht anwenden, nicht gebrauchen dürfen, weil ers von Facultäten „herhat.“

Bernunft ist eine freie Himmelsgabe, von keiner Facultät erschaffen, von keiner Facultät gepachtet; jedem Geschäft, es sey des Staats oder des Lebens unentbehrlich, des Menschen unveräußerliches Eigenthum und Vorrecht. Wer den Gebrauch irgend einer Vernunft, d. i. irgend eines Menschen Philosophiren „in Anspruch nehmen“ will, ist ein Feind der allgemeinen Menschenvernunft; wer solche ausschließend, gar aus Macht einer Facultät, die ihn dazu nicht bevollmächtigt hat, auch nicht bevollmächtigen kann, sich zueignen mag, hat ihrem ersten Begriff entsaget. Vernunft wecken, Vernunft bei jedem Geschäft verbreiten, ist des wahren Philosophen Pflicht und Sorge; wessen ist aber Vernunft verbieten? sie in Anschauungen, Schemate, Amphibolien, Paralogismen, Antinomien, d. i. in dialektische Phantasmen verwandeln, und die ersten Schulen eines Staats in die gleichar-

tiges Antinomieenspiel der Facultäten umformen *)?
z. B.

1.

„Theologische Facultät.
Blinde Norm eines alten Bibelsbuchs.

2.

Juristische
Facultät.
Blinde Norm des
Landrechts.

3.

Medicinische
Facultät.
Blinde Norm der
Medicinalordnung.

4.

Philosophische Facultät.
Der metaphysische Kritikus,
Beurtheiler aller Befehle der Regierung,
Controlleur aller Facultäten,
Oberrichter der Philosophie aller Geschäftsleute
des Staats,
Apocrisiarius, Autokrator.“

Wenn nun eben Geschäftsleute die ersten seyn müßten, die bekennen und sagen: „die von der Universität uns zukommende Jünglinge sind verderbte Gewächse. Man lehrte sie ihre Sinne, ihren Verstand und Vernunft a priori schaffen, nicht aber die erschaffenen gebrauchen; vielmehr lehrte man sie als Werk und Wesen des Satans, den leidigen Empirismus verachten, fliehen und meiden; daher sie bei einer unableglichen Sucht, Welten zu schaffen a priori, eine unüberwindliche Scheu vor aller Erfahrung, destomehr aber Lust und Begierde äußern, gleich ihrem gewesenen Magister-Oberrichter, alle Befehle der Re-

*) S. Kants Streit der Facultäten. Königsb. 1798.

gierung zu kritisiren, alle Geschäftsmänner zu controlliren, allenthalben den kritischen Philosophen zu spielen. U. f. Ohne Kenntniß der Sprachen und der Geschichte kritisiren junge Theologanten die Bibel nach der Kritik der reinen Vernunft, und schreiben ihr den rechten Sinn vor, a priori. Ohne Kenntniß des Rechts und der Geschichte sehen kritische Philosophen es als ihre Bestimmung an, die Befehle der Regierung zu beurtheilen, statt zu befolgen. Als Metaphysici naturae sind sie Gesetzgeber der Natur, lassen alles aus sich entstehen, indem die ganze Sinnenwelt, (sonst der Rede nicht werth) nur ein Widerschein ihrer selbst ist. Zu welchem Geschäft sind dergleichen Leute tüchtig?"

Wenn sich dieser Beschwerde der Geschäftsmänner die Facultäten zugesellen, sagend: „unser selbstereirte Controlleur, der Apocrisiarius, verderbt uns die Jünglinge, die wir zu Werkzeugen des Staats bilden sollen: sie kommen zu uns, nicht von uns zu lernen, sondern uns zu controlliren, überzeugt, daß auf einer „ewigen Fehde der Facultäten unter einander,“ und auf dem kritischen Ausspruch des Metaphysikers das Heil der Welt beruhe. Mühsamen Fleiß, Sprachen, Wissenschaften verachten sie, da aus ihnen selbst entstehen muß, was irgend ächte Wissenschaft seyn soll. Alle ältern Systeme der Welt, alle Geschichte dichten sie sich nach Belieben; sogar die ehrwürdigen Decane unsrer Facultäten holen sie Reihab und Reihan aus dem Thierkreise hinunter. Der kritische Metaphysikus hat sie zu dem Allen verleitet.“

Geschäftsleuten und Facultäten schließen sich die Väter der Studirenden an: „wir sandten euch unsre Söhne, vertrauend sie dem Ganzen der Universität, ihren ursprünglichen Gesetzen und der Landesobrig-

keit, in Hoffnung, sie als fähige Staatsbürger wieder zu erhalten; wir bekommen sie wieder (hem! heu! ohe! eheu! ecce!) als kritische Philosophen. Dazu hatten wir sie euch nicht gegeben“

Und wenn sich diesen allen lauter und lauter die Stimme der Nation anfügt: „wir werden ein Spott andrer Nationen. Habt ihr, rufen sie, eure Fort- oder Vorschritte vergessen, ihr Deutsche, daß ihr in Theologie, wie im Recht, in der Naturlehre, Chemie, Geschichte, Sprache, in der Mathematik sogar transcendiret?“

Was sollen die Regierungen, was ein Verständiger darauf antworten, der den Bielfuß in der Wolle, die kritische Philosophie in der dialektischen Sprache, seit fast zwanzig Jahren auf- und abgehen siehet? Ist für lauter Kritik wahre Kritik, bei uns ausgestorben? Ist niemand da, der Wissenschaft, Vernunft und Sprache von einer Usurpation, über welche in Deutschland alle Verständigen einverstanden sind, zu befreien hervortrete? Möge dies Fieber, diese nordöstliche Influenza zu ihrer Zeit nothwendig, manchem gar heilsam gewesen seyn, (woran doch sehr zu zweifeln wäre;) ein Fieber aber muß nicht dauern und ein Gesunder, die wissenschaftliche Vernunft, unterhält nicht aus Lüsten ein Fieber. Der Popanz der neuen teutonic Philosophy ist gespielt; zurück von Anschauungen, Schematen und Gegenvernünften zum Verstande und zur Vernunft, von der dialektischen, zur wissenschaftlichen Vernunft und Sprache. Mit Ablauf des Jahrhunderts wollte die kritische Philosophie (so hat sie sich selbst die Nativität gestellet) ihr Geschäft vollenden; Heil ihr! es gehe zu Ende.

Der Streit der Facultäten.

Eine kritisch = freundliche Anrede.

In einem zwar nicht immer friedlichen, doch aber fleißigen Bienenkorbe ließ sich ein Ankömmling sehen, der von der Decke herab, als ob er vom Olympus selbst niedergestiegen wäre, seine Stimme also erhob:

„Ihr niedrigen Geschäftsleute, abwärtssehende, nie müßige Empiriker, schauet aufwärts. Gewohnt, alles außer euch herzunehmen, und von der Rose sowohl als der Distel zu stehlen, was euch nicht gehört, sehet, sehet auf mich, die sichtbargewordne Synthesis a priori, das runde Ura II. Vollkommener als das Orphische Ei, aus welchem die Welt entstand, (denn ihm war ein Eros nöthig) ziehe ich aus mir selbst, ein Gesetzgeber der Natur, die Fäden des Universum, ohn' alle Liebe, aber voll = und allein = und allgütig, Postulate alles Spinnens und Webens in allen Welten. Ura chne ist mein Name; ich stritt mit der Pallas und überwand sie. Ihr Neid konnte meine Kunst verengen, vervollkommnte sie dadurch aber unendlich. Schauet.“

Sofort schwenkte sie sich nieder, klebte hier, da und dort, allenthalben an; die Bienen wußten nicht was oder wozu? Ungewiß über den authentischen Sinn des Vortrages der Künstlerin, beschloffen sie aus ihrem Mittel einige an sie zu senden; die Königin der Bienen selbst ordnete eine Gesandtschaft ab, um den Ankömmling über seine Legitimation und den Zweck seines Berufs zu befragen, der ihnen aber als Thro

Majestät getreuester Unterthan *) eine eingewickelte Antwort gab und fortwebte. Als der Bau, seiner Meynung nach, geendet war, erhob sich der Meister und sprach also:

„Niedriges Volk, verdammt nach einer blinden Norm zu handeln, so lange schuf ich, und ihr begriffet nicht, wozu ich schuf? Euer kritischer Aufseher bin ich, euch alle umspinnend, euch alle regulirend; ich aber bin ohne Gesetz und Kanon, als die ich mir selbst gebe. Ich, das runde Urbild der Wesen, spinne aus mir die moralische Weltordnung, in welcher ihr (schauet hinauf!) die ausgefognen Leichname eurer Brüder hangen sehet. Zu nichts Besserem waren sie da, als der Synthese a priori zum Raube zu dienen. Daraus setze ich dann und imaginire mir ein Allwesen, das aber viel zu vollständig ist, als daß es, als daß es —“

Eben wehte ein Lüftchen vorüber, und nahm den Redner weg; sein Gespinnst fiel nieder. Viele und

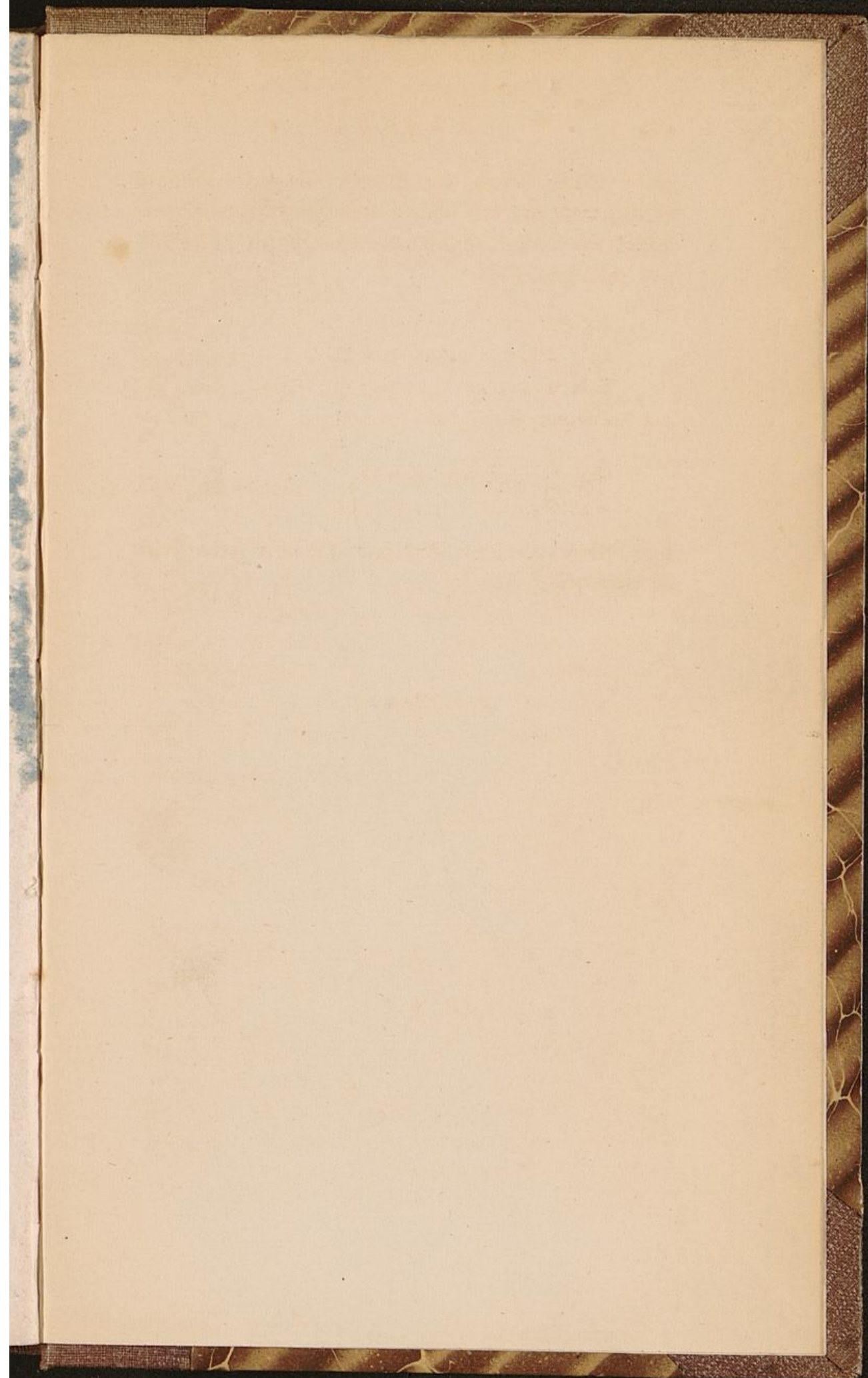
*) „Ich halte für das Sicherste, hiemit als Euer Majestät getreuester Unterthan feierlichst zu erklären. — Auch diesen Ausdruck wählte ich vorsichtig, damit ich nicht der Freiheit meines Urtheils in diesem Religionsproceß auf immer, sondern nur so lange Sr. Majestät am Leben wäre, entsagte.“ (Kants Streit der Facultäten, Borr. S. XXII.) Eine Maxime der feierlichsten Wahrhaftigkeit, die würdig ist, allen getreuesten Unterthanen aller Majestäten in jedem Planeten Maxime zu werden. Auf alle Lebensfälle ist sie anwendbar; man wähle nur vorsichtig und mit Sicherheit, daß der andre dabei nicht denke, was wir dabei denken, den Ausdruck.

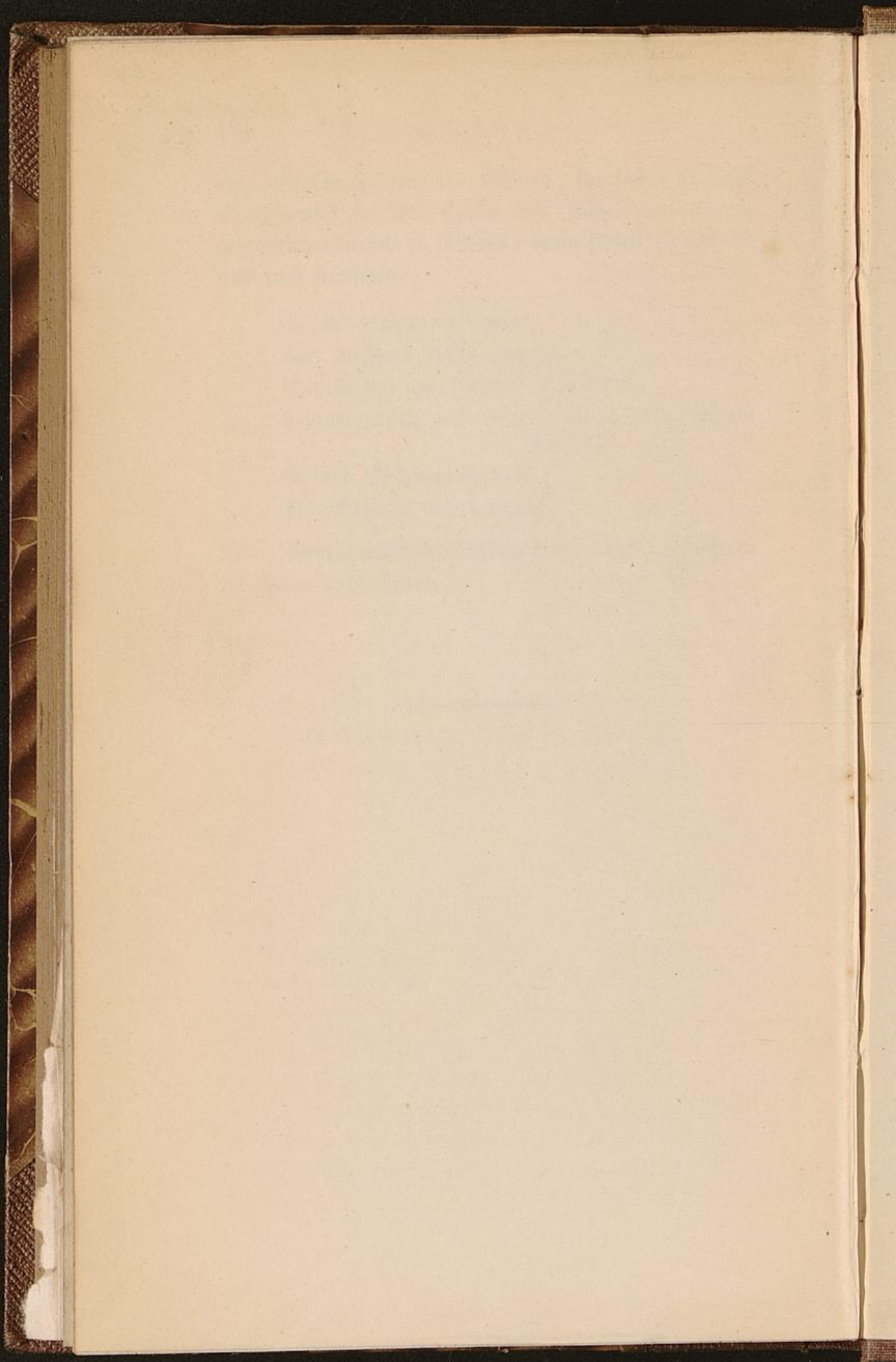
lange Mühe hatten die Bienen, ihr süßes flüssiges Gold sowohl als ihre Zellen und Flügel vom niedergesunkenen Unrath zu säubern; dann flogen sie fröhlich aus und sumseten:

Spinne Spinnen = Gewebe,
 Wer Besseres nichts vermag.
 Wir fliegen und sammeln Götterkost,
 Labende Speis' und hellere Flamme dem leuchten=
 den Licht.

Spinne Spinnen = Gewebe,
 Wer Besseres nichts vermag.

Vor jedem kritischen Ankömmlinge aber verwahrten sie fortan ihre Thore.







Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black

